

Verbundkatalog Kalliope

Kress, Karl

Wien, 1923-07-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

143

Nachtrag Wien am 4 Juli 923
Lieben Herrn Bonnels!

Durch die Güte und die
Freigebigkeit meiner lieben
Mutter habe ich bereits die ganze
Summe beisammen, die ich Ihnen
schicken will. Schreiben Sie mir
bitte mit zwei Zeilen ob Sie
sich gegenwärtig in Anbaur auf-
halten und ob ich Ihnen das Geld
dort schicken, oder anderswohin schicken
kann. Ich muß mich nun noch
erkundigen, auf welche Weise ich
Ihren das Geld senden kann, da,
wie ich höre, jetzt mittels Postan-
weisung nur verhältnißmäßig
kleine Beträge zu schicken gestattet
sind. —

Die Schuld an den Richter
Bonnels machte mir schon manche
Sorge. Noch viel größer war aber
die Sorge, die sich mein lieber alter
Vater deshalb machte. Jetzt habe
ich das Geld beisammen, diese Sorge
wäre also weg, aber wie sie lieber
Herr Bonnels selbst wissen werden,

haben die Sorgen und Sorgen
 Menschen nicht aus. Es tauchen
 immer welche auf, und wenn
 es auf gerade keine Felder gehen
 so sind es doch wieder neue Sorgen
 die meine liebe Mutter unerbittlich
 ganz niederschicken.

Lieber Herr Joubert

Es waren so viele und haben mir
 einmal das fräulein Kestrauch
 geschenkt. Es fühlte sich ein ganz
 bescheidenes mit ihm, aber bei
 meinem Menschenkenne habe ich das
 fräulein Kestrauch und so auf die
 Frau David gar nicht verstanden,
 als ich den Künstlerkammer ausgestellt
 hatte. Ich habe diese beiden Damen
 nun nicht portraitiert. Es wäre
 nicht zu vermeiden wenn sie auf
 mich böse sind. Der liebe Herr
 Kestrauch und dessen Frau sollte
 ich auf malen, infolge von mir
 nach nichts hören. Vergleichen wollen
 ein ganz kleiner Kunst Kritiker, die
 mir gut gefallt sind, von mir für
 längere Zeit haben gemalt werden.
 Ich verabschiede mich von allen.

Ich lege nach einer Zeit
 Aussicht bei, ein Erlebnis
 des Kunstausstellers Schott
 anhaltend, das mir wegen
 seiner Offenbarkeit sehr gut
 gefiel.

Nun viel ich pflegen.
 Hoffe sie bei besten Umständen
 und grüße sie als ich
 dankbar ersehe.

Paul H. S.

Bitte nochmals zu entschuldigen
 wenn ich heute mit Blei
 geschrieben habe.